



Die Schülerzeitung der Primarschule Wettswil



AUSGABE 7
FEBRUAR 2019

Europapark
Seite 8 und 9

**Töggelikasten
selber bauen**
Seite 17

Zirkus Monti
Seite 7

Spannende Tierseiten
Seite 10 und 11

Feines Cookie Dough Rezept
Seite 16

Interessante Interviews
Seite 12, 13 und 15

Inhaltsverzeichnis

Käfer im Kindergarten	3
Das neue Schulabschlussfest	3
Rätsel	4-5
Ponyhof Wettswil	6
Zirkus Monti	7
Europapark	8-9
Bienen	10
Delfine	11
Interview mit GC Unihockey Torhütern	12
Interview mit Nicola Spirig	13
Politik	14
Interview mit Natalie Rickli	15
Cookie Dough	16
Töggelikasten	17
Travis Scott	18
Übrigens...	19
Lösungen	19
Witze	20

Liebe Kinder

Hier kommt das neue Güxli. In dieser Ausgabe haben wir vieles über **Tiere**, aber auch die **Politik** und der **Sport** kommen nicht zu kurz. Ausserdem erfahrt ihr vieles vom **Europapark** und auch der **Zirkus Monti** ist dabei. Kulinarisch wartet ein leckeres **Rezept** auf euch. Die Klassiker wie **Rätsel** und **Witze** sind natürlich auch mit drin. Wir hoffen, dass es für jeden etwas dabei hat und dass dieses Güxli euch gefällt! ☺

Viel Spass beim Lesen!
Euer Redaktionsteam



Redaktionsteam:

Dominic, Seraina, Anna, Larissa, Adriana,
Sebastian, Amélie, Noemi, Lenia, Michelle

Impressum

Güxli - Die Schülerzeitung der Primarschule Wettswil Herausgeberin: Primarschule Wettswil

Auflage: 610 Exemplare Februar 2019 Redaktionsleitung: Andrea Bachmann (Lernclub) Druck: Käser Druck AG, Stallikon

KÄFER IM KINDERGARTEN

Der Kindergarten Wolfetsloh hat nach den Sommerferien mit dem Thema «Käfer» gestartet. Die Kinder haben viele Käfer gemalt und gebastelt: Mistkäfer aus Steinen, Fantasiekäfer aus Zeitungen gekleistert, Wunderkäfer aus Wolle gefilzt und Marienkäfer aus Drachepapier und Papier für ans Fenster gestaltet. Ausserdem haben sie Käferbilder mit Neocolor und Wasserfarben gemalt.

An der Käferbeobachtungsstation konnten die Kinder mit Hilfe der Lupe beobachten, wie aus den Eiern Larven geschlüpft sind. Diese haben sich verpuppt und schliesslich sind die Marienkäfer geschlüpft. Sie konnten sie in die Freiheit entlassen.

**Die Kinder haben auch einiges über Marienkäfer gelernt.
Habt ihr gewusst, dass:**

- Marienkäfer aus anderen Ländern die Larven vom 6-Punkt-Marienkäfer fressen? Deshalb gibt es nicht mehr so viele davon bei uns.
- Marienkäfer sehr viele Blattläuse fressen? So schützen sie die Blätter.
- Marienkäfer sich im Winter in Gruppen in Ritzen und Spalten zurückziehen? Sie fallen nämlich in eine Winterstarre und erwachen erst im Frühling wieder.



Seraina, 5. Klasse Frösch

DAS NEUE SCHULABSCHLUSSFEST



Wir haben Roger Schmutz, Präsident der Schulpflege, ein paar Fragen dazu gestellt.

Was haben die Unterschriften gebracht, die wir gesammelt haben?

Roger Schmutz: Zuerst möchte ich mich bei allen bedanken, die hier mitgemacht haben. Ich finde es wichtig, dass sich die Schülerinnen und Schüler beteiligen. Wir von der Schulpflege haben die vielen Unterschriften zur Kenntnis genommen. Wir erkennen darin ein grosses Bedürfnis, dass ihr Kinder mitreden wollt.

Aber zur Richtigstellung: Wir haben nie vor gehabt, das Wolfifest ersatzlos abzuschaffen. Es wird ein neues Schulabschlussfest am Freitagmorgen geben. Und dort werdet ihr Kinder mitbestimmen können, wie das Fest aussehen soll.

Wie wird das neue Abschlussfest ablaufen?

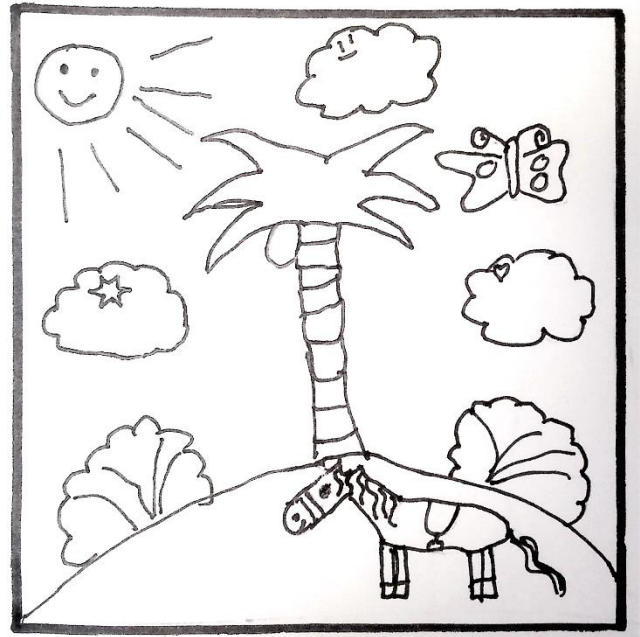
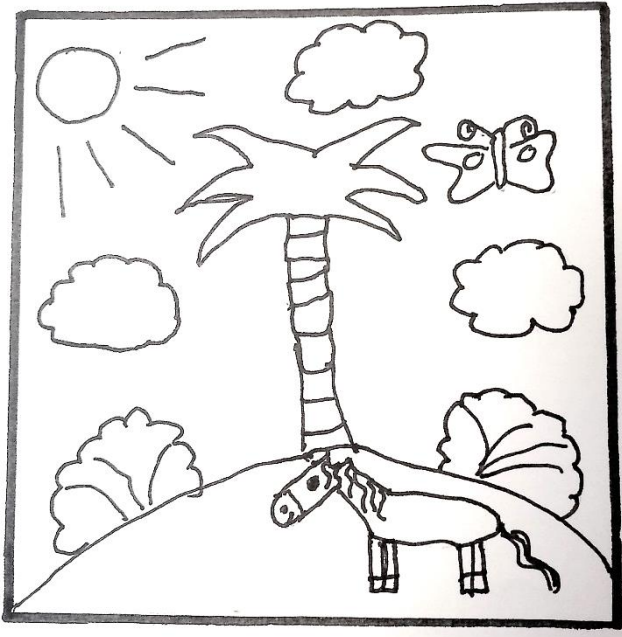
Roger Schmutz: Es wird ein zweiteiliges Fest geben. Im ersten Teil, von 8 bis 11 Uhr, gibt es ein individuelles Programm. Anschliessend gibt es ein gemeinsames Ritual mit allen drei Schulhäusern. Dort werden dann auch die sechsten Klassen verabschiedet.

Was können wir machen?

Roger Schmutz: Das Programm des ersten Teils könnt ihr bestimmen. Welche Möglichkeiten es gibt und wie diese Mitbestimmung ablaufen soll, werden euch die Lehrpersonen dann noch erklären.

Rätsel

Finde die zehn Unterschiede.

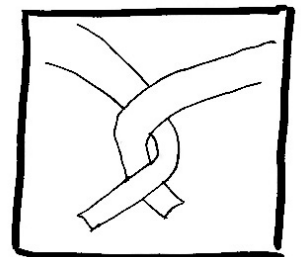


FINDE DIE RICHTIGEN WEGE

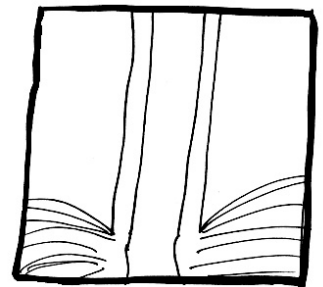
Was ist das?



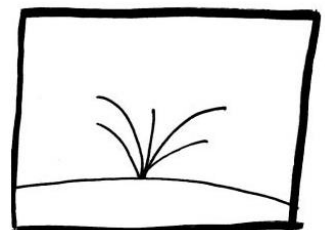
1.



2.

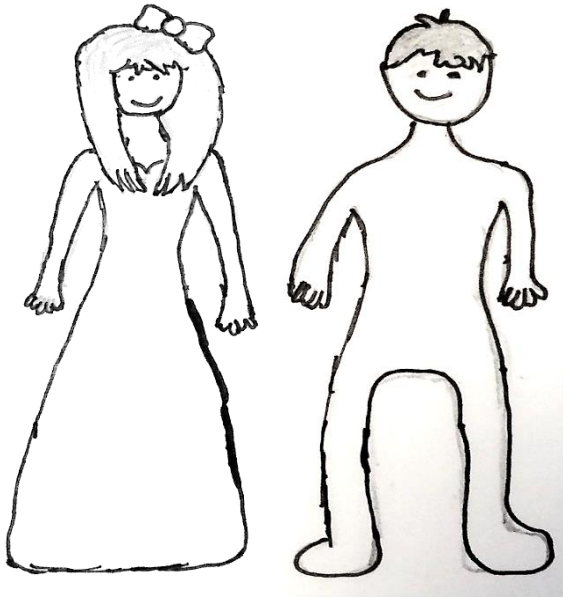


3.



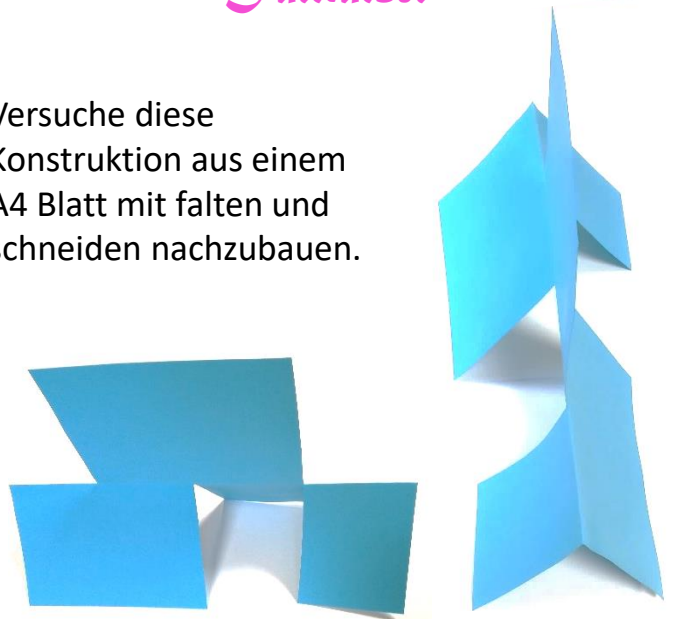
Noch mehr Rätsel! 😊

Ziehe Keks und Krümel an.

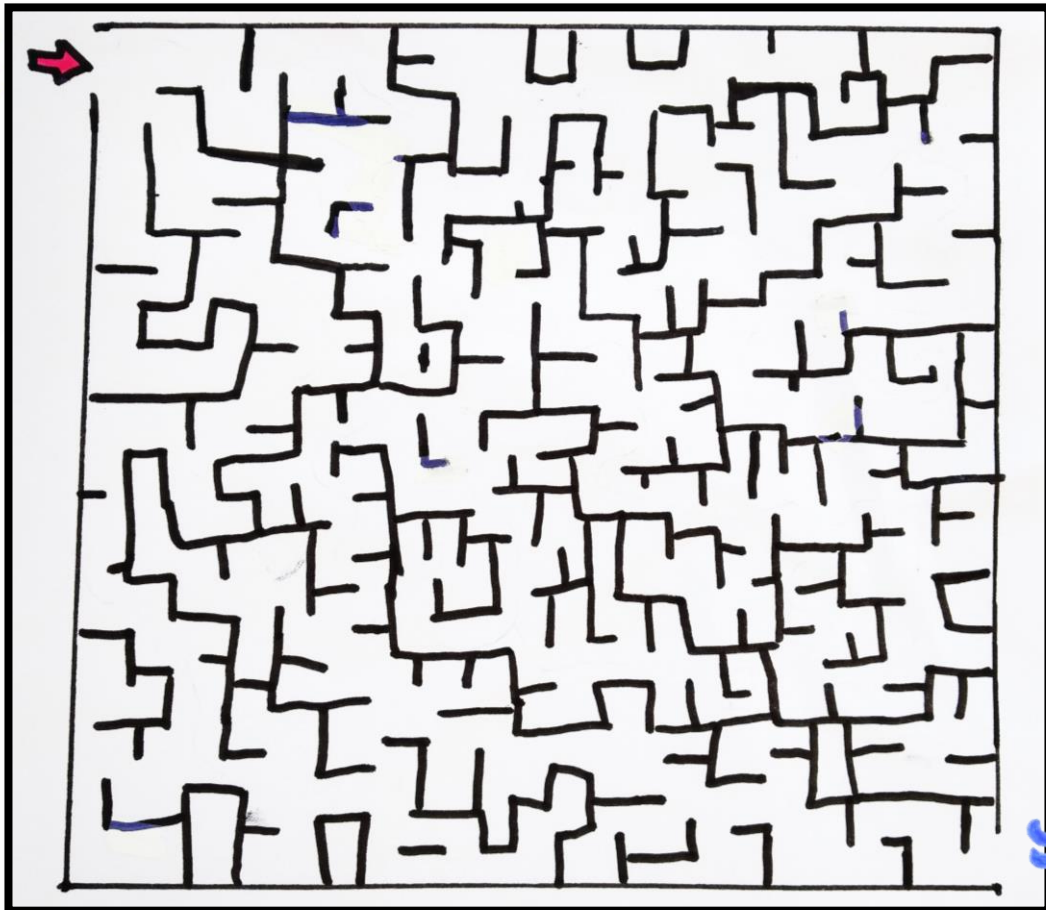


Falträtsel

Versuche diese Konstruktion aus einem A4 Blatt mit falten und schneiden nachzubauen.



Finde den Weg zum Oktopus!





Ponyhof Wettswil

Ich reite auf dem Ponyhof Wettswil. Ich reite auf fast allen Pferden. Mein Lieblingspferd ist Donti. Alle Pferde- und Ponynamen, die ich kenne: Lady, Winnetou, Inka, Killy, Fiona, Blue.



Interview mit Rita Bär

Wie viele Pferde und Ponys leben dort?

10 Ponys 15 Pferde!

Wie lange gibt es den Ponyhof Wettswil schon? **29 Jahre!**

Wie viele Kinder reiten dort?

200 Schüler pro Woche!

Hast du auch noch andere Tiere? Welche?

Ja, eine Katze!



Manchmal traben wir über Stangen! Hier reite ich auf Jolly.



Das ist die Reithalle. Hier reiten die meisten Kinder. Bevor man frei reiten darf, muss man den Ponyplausch machen. Im Ponyplausch reitet man auch, aber es reiten dort nur Kinder unter 8 Jahren. In einer Ponyplauschgruppe sind 4 bis 5 Kinder. Es hat nur etwa 3 Pferde. Die einen Kinder reiten und die anderen führen die Ponys. Ein Pony wird nicht geführt, es ist bei der Reitlehrerin an der Longe.

Diese Ponys gibt es auf dem Ponyhof Wettswil



Hannoveraner



Welsh Pony



Islandpferde



Zirkus Monti



Interview mit meinem
Gotti Claudia Bläsi

Ich war schon mal im Zirkus Monti. Dort ist es sehr toll. Mein Gotti hat mal dort gearbeitet. Sie hat Süßigkeiten verkauft.



Die Artisten sind toll. Und auch die Shows sind cool. Es gibt Seilartisten, Pferde, Lamas, Clowns & natürlich tolle Musik.

Was war das Tollste beim Arbeiten?

Das Zirkuszelt mit Freunden aufbauen.

Hat sich jemand verletzt?

Ja, der Artist an den Strapaten (Bänder für Luftakrobatik). Er war am Fuss verletzt und musste ein paar Vorführungen pausieren.

Was war das Dümme beim Arbeiten?

Im Zirkus muss man immer, wenn man aufs WC muss, nach draussen. Bei jedem Wetter. Und manchmal steht der Toilettenwagen auf der anderen Seite des Platzes.

Früher gab es noch wilde Tiere. Sie hatten nicht mehr genug Platz und wurden an anderen Orten untergebracht. Pferde & Lamas haben sie noch, aber sonst haben sie keine Tiere mehr.



Früher hatten sie auch noch Nashörner wie man auf dem Bild hier sieht.

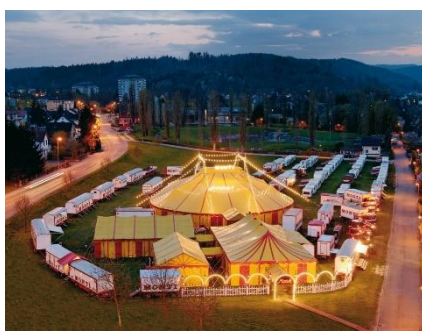
Sie haben schwarze und weisse Pferde.



Der ganze Monti

Das Winterlager ist in Wohlen AG. 2019 wird der Monti sicher wieder zu euch in die Nähe kommen.

VIEL SPASS
BEI DEN
SHOWS



Europapark

Der Europapark besteht aus Themenbereichen, Bahnen, Shows, Hotels und Restaurants.

Im Europapark werden so einige Dinge neu gemacht.

Die Dinosaurierbahn wurde umgebaut zu Madame Freudenreichs Curiosités, damit es auch zum Französischen Charme passt. In Madame Freudenreichs Curiosités sieht man Dinosaurier mit Schleifen, wie sie Torte bekommen und viele weitere Sachen.

In Frankreich wurde auch die Eurosat umgebaut. Es gibt jetzt den Can Can Coaster und Coastality!

Themenbereiche:

Italien (1982)
Niederlande (1984)
England (1988)
Frankreich (1989)
Österreich (1992)
Skandinavien (1992)
Schweiz (1993)
Spanien (1994)
Deutschland (1996)
Russland (1998)
Griechenland (2000)
Portugal (2005)
Island (2009)
Luxemburg (2016)
Irland (2016)
Land der Minimois (2014)
Märchenwald (2012)

Silverstar, Blue Fire und Wodan sind meiner Meinung nach die drei besten Bahnen des Parks. Die Wodan ist die Holzachterbahn, die nach einem Gott benannt wurde.

Für die Silverstar muss man 140cm gross sein, sonst muss man überall 110, 120 oder 130cm gross sein.

Hotels:

Bell Rock
El Andaluz
Colosseo
Santa Isabel
Castilo Alcazar
Kronasar (noch im Bau)



Can Can Coaster



Madame Freudenreichs Curiosités

Die **Euromaus** hat ihren Namen vom Park 2015 vom Film «Das Zeitkarussell» bekommen. Der Mäuserich ist Ed und seine Freundin heisst Eda. Ihre Freunde sind ein französisches Huhn namens Louis, eine Schweizer Geiss namens Böckli und ein deutscher Elefant. Er heisst Eurofant, sehr kreativ. 😊

Der Europapark hat auch eine **Band**. Die Rustis, Rustis ist eine Ableitung von Rust. In der Nähe dieses Dorfes steht der Europapark.

Die Band besteht aus Antje, der Holländischen Katze, Carlos, dem Spanischen Stier, Helena, dem Griechischen Delfin und Erik, dem Schwedischen Elch. Die Rustis haben sehr viele Lieder. Sie sind an Halloween für die Musik verantwortlich.

Der Europapark hat auch eine **Internetseite**, den «Europapark Junior Club». Dort gibt es zu jedem Themenbereich des Europaparks eine Seite mit mindestens einem Spiel und einer Reportage. Es gibt auch noch die Seite «Rustis», wo man ihre Hits hören kann. Dazu kann man auch noch auf die Seite «für Entdecker».



Rulantica



Momentan wird ein Wasserpark namens **Rulantica** gebaut. Rulantica ist riesig. Er hat auch ein Maskottchen, den Tintenfisch Snorri.

Bienen

STACHEL

Bienen brauchen den Stachel, damit sie sich wehren können gegen Feinde. Wenn Bienen dich stechen, dann verlieren sie den Stachel und sterben. Rechts seht ihr einen stark vergrößerten Bienenstachel. Wegen der Zacken bleibt der Stachel in der Haut stecken und die Biene stirbt.



KRANKHEIT

In den USA hat eine geheimnisvolle Krankheit einen Drittel der Bienen getötet. In der Schweiz befällt die Varroamilbe die Maden und Puppen der Bienen, neu auch die asiatische Wespe.

WAS NÜTZEN BIENEN?

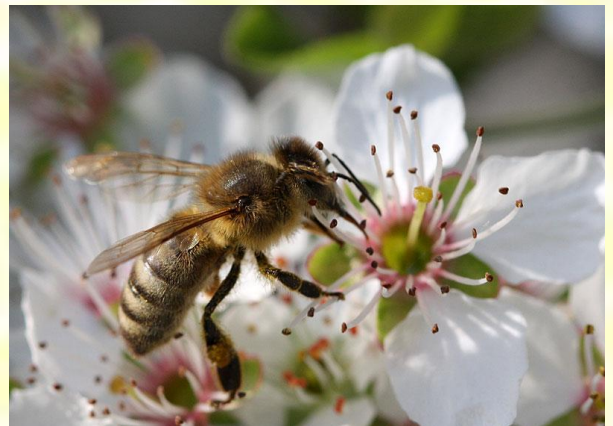
Bienen sind die drittwichtigsten Nutztiere der Menschen nach Rindern und Schweinen. Bienen sind wichtig für die Natur, sie bestäuben Pflanzen.

Meine Interview mit Frau Gassmann
ehemalige Kindergärtnerin und Imkerin aus Wettswil



Was wissen Sie über Bienen?

Die Biene ist zuerst ein Ei, dann eine Larve und dann verpuppt sie sich. Es gibt eine Königin, Arbeiterinnen und Drohnen, das sind die männlichen Bienen. Die Königin entwickelt sich in 16 Tagen. Die Arbeiterinnen füttern sie mit Gelée Royal, das ist spezielle Nahrung. Die Königin wird etwa 5 Jahre alt. Die Entwicklung der Arbeiterin dauert 21 Tage. Die Sommerbiene lebt nur etwa 30 Tage. Die Drohne entwickelt sich aus nicht befruchteten Eiern, das dauert 24 Tage. Die Königin geht auf Hochzeitsflug. Dort findet die Begattung durch die Drohnen statt. Zurück im Stock legt sie Eier. Die Drohnen sterben nach der Begattung. Bienen produzieren selber Wachs und stellen Waben her, in welche die Königin die Eier legt. In denen entwickeln sich die Bienen.



Welche Geräte braucht man als Imkerin?

Man braucht ein Bienenhaus, einen Wabenrahmen, eine Honigschleuder und zum Reinigen einen Spachtel.

Wie macht man Honig?

Die Biene sammelt im Frühling Blütenstaub. Die Waben werden entfernt und dann geschleudert. Der Honig läuft unten bei der Honigschleuder heraus.

★ PASST AUF
DASS EUCH
KEINE BIENE
STICHT



Delfine



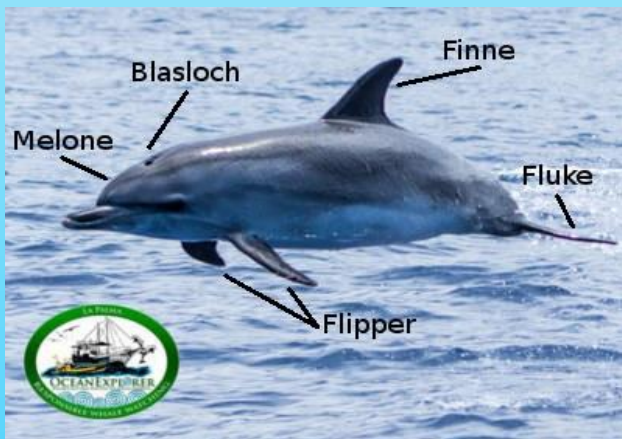
Nahrung

Delfine fressen gerne kleine Fische, Krebse und Tintenfische. Sie schlucken die Beute, ohne zu kauen. Mit Ihren Zähnen packen sie nur zu.

Lebensraum: Nordamerika, Asien, Australien, Afrika, Südamerika, Europa.



Gewicht: 150-300 kg
Grösse: 1,9 bis 4 Meter



Geschwindigkeit: bis zu 40 km/h



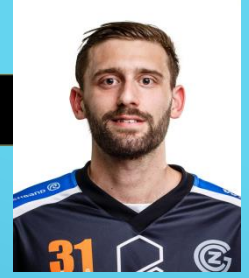
Feinde: Menschen, Haie, Orcas



Babydelfin

Der Babydelfin ist ungefähr 1.9m gross, sehr niedlich und sehr aufgeregt. Erst mit 18 Monaten fängt er eine Beute, z.B. Fische, ohne die Hilfe seiner Mutter.

Sportler im Gespräch



Pascal Meier und Mathieu Unternährer

GC Unihockeytorhüter (NLA)

MVP* der WM 2018

Wann wurde Ihnen klar, dass Sie im Goal sein wollen?

Pascal: «Klar ist es nie geworden. Irgendwann hat der Torhüter aufgehört und ich fand, dass die Ausrüstung bequem aussieht. Also habe ich gesagt, dass ich es im Goal probieren möchte und sonst wollte niemand. So wurde ich Torhüter.»

Mathieu: «Ich war eigentlich immer im Tor entweder im Fussball oder im Eishockey. Mit Eishockey habe ich wegen des Studiums aufgehört.»

Was macht Ihnen im Tor am meisten Spass?

Pascal: «Bei mir ist es, wenn es ein wichtiges Spiel ist, und du so auf der Kippe bist, ein Held oder kein Held zu sein. Das heisst, wenn man den Ball hält, dann ist man der Star und wenn nicht, dann ist man das Gegenteil.»

Mathieu: «Big Saves!» er lacht. «Ich denke wie Pascal.»

Was denken Sie, wenn der Ball auf Sie zukommt?

Pascal: «Das ist eine gute Frage, denn was man in dem Moment denkt, so kommt es dann auch meistens raus. Deshalb probiere ich immer zu denken: Den halte ich.»

Mathieu: «Ich bin der gleichen Meinung wie Pascal. Wir sind Goalies und wir freuen uns eigentlich, wenn der Ball auf uns zukommt.»

Wann haben Sie mit Unihockey begonnen?

Pascal: «Bei mir war es im Jahr 2000 als ich vom Aargau nach Kloten gezogen bin.»

Mathieu: «Bei mir ist es gar nicht so lange her. Es war nämlich 2013.»

Wie lange möchten Sie noch Unihockey spielen?

Pascal: «Bei mir ist es sicher bis zu dem Zeitpunkt, wo sich der Aufwand noch lohnt und es noch Spass macht.»

Mathieu: «Ich mache diesen Sport, so lange es körperlich noch geht.»

Machen Sie etwas ausserhalb des Hockeys?

Pascal: «Viel Zeit bleibt eigentlich nicht, denn ich arbeite auch noch. Wenn ich ein bisschen Freizeit habe, dann bin ich froh, wenn ich diese Zeit mit meiner Freundin oder der Familie verbringen kann.»

Mathieu: «Bei mir ist es etwa das Gleiche. Ich komme von Biel und die Familie ist auch dort. Also gehe ich manchmal dort hin und treffe meine Freunde oder die Familie.»

Was zeichnet einen guten Torwart aus?

Pascal: «Sehr viel. Als Torhüter musst du eine gute Selbstdisziplin haben. Vor allem im mentalen Bereich muss man gut sein.»

Mathieu: «Bei mir ist es genau das Gleiche. Was bei Pascal sicher ein riesen Vorteil ist, ist der mentale Bereich.»

Was war Ihr grösster Erfolg ?

Pascal: «Der grösste Erfolg war sicher, als wir mit GC Schweizermeister geworden sind. Vor allem, weil GC vorhin noch nie Meister war. Aber natürlich auch, als ich mit der Nationalmannschaft eine WM-Medaille geholt habe.»

Mathieu: «Ich spiele ja noch nicht so lange Unihockey, also habe ich weniger Erfahrung. Aber ein Erfolg war sicher der Cup Sieg im Jahr 2017.»

NICOLA SPIRIG



Nicola treibt Triathlon und wurde 2012 Olympiasiegerin.

Wie haben Sie es geschafft, an die Spitze zu kommen?

Das braucht einerseits viel Training, aber es braucht auch ganz viele andere Puzzleteile, die zusammenstimmen müssen: Ein Team, das einem unterstützt, Durchhaltewillen, Motivation, Talent, eine gute Trainingsgruppe, ein guter Trainer etc. Es muss vieles stimmen, dass man wirklich an die Spitze kommt, und es braucht auch etwas Glück. Aber vor allem muss man es wirklich wollen und es als Traum oder Ziel sehen!

Ein Triathlon besteht aus:
schwimmen, rennen und
Rad fahren.

Wann haben Sie mit Triathlon begonnen und was gefällt Ihnen besonders gut am Triathlon?

Ich habe meinen ersten Triathlon mit 10 Jahren gemacht!-) Mir gefällt am Triathlon besonders, dass es drei ganz verschiedene Sportarten in einer sind - das ist im Training sehr abwechslungsreich und braucht im Wettkampf auch immer viel Geschick bei den Wechseln!

Was war Ihr grösster Erfolg/Misserfolg?

Meine grössten Erfolge waren die Goldmedaille und die Silbermedaille an den Olympischen Spielen in London und Rio. Mein grösster Misserfolg: Das ist schwieriger. Ich fand jeweils die Zeiten mit Verletzungen schwierig, weil ich da Geduld haben musste und nicht so an meinen Zielen arbeiten konnte, wie ich es gerne getan hätte!

Wie lange möchten Sie weiter Spitzensport betreiben?

Ich möchte so lange Spitzensport betreiben, wie es mir Spass macht, ich noch motiviert bin, ich noch neue Ziele habe und noch mit der Spitze mithalten kann.

Wer sind/waren Ihre Trainer?

Mein erster Trainer war mein Vater. Er hat mich 15 Jahre lang trainiert, bis zu meinen ersten Olympischen Spielen und war ein sehr guter Trainer. Der zweite Trainer war Brett Sutton, ein australischer Profi-Trainer. Er ist heute noch mein Coach, hat eine internationale Trainingsgruppe, mit der ich trainieren kann und fordert mich immer wieder neu im Training.

Wie ist Ihr Alltag?

Meine Tage sehen immer anders aus. Meistens trainiere ich aber dreimal pro Tag, die erste Einheit vor dem Frühstück! Dazwischen spiele ich mit meinen zwei Kindern. Dann kommen viele E-Mails dazu und manchmal Termine von Sponsoren oder Zeitungen, die Interviews wollen.

Wie lange dauert ein Triathlon durchschnittlich?

Ein Triathlon auf der Olympischen Distanz, wie ich sie am meisten mache (1,5km swim / 40km bike / 10km run), dauert ca. 2 Stunden, je nach Strecke. Aber es gibt natürlich auch kürzere und längere Triathlons.

Wann können Kinder mit Triathlon beginnen?

Wir organisieren an acht Orten in der Schweiz einen Triathlon für Kinder. Dort dürfen schon Kinder ab fünf Jahren starten. Sie dürfen Schwimmhilfen wie Flügel benutzen oder auch Stützräder beim Velofahren und die Distanzen sind ganz kurz. Aber die meisten machen den Triathlon ganz ohne Hilfsmittel und können das schon super!

Wie konnten Sie Sport mit Schule/Studium verbinden?

Ich habe die normale Schule besucht (Primarschule, danach Gymnasium). Ich hatte im Gymnasium aber einen guten Rektor, der mir jeweils erlaubte, an Wettkämpfe und in Trainingslager während der Schulzeit zu gehen - ich musste einfach alle Prüfungen nachholen und die Noten mussten stimmen. Im Studium habe ich es ähnlich gemacht. Ich habe Rechtswissenschaften studiert. Vor den Olympischen Spielen war ich jeweils ein halbes Jahr praktisch nie an der Uni, und gewisse Arbeiten habe ich in Trainingslagern in Brasilien etc. geschrieben... Aber die Prüfungen habe ich ganz normal gemacht.



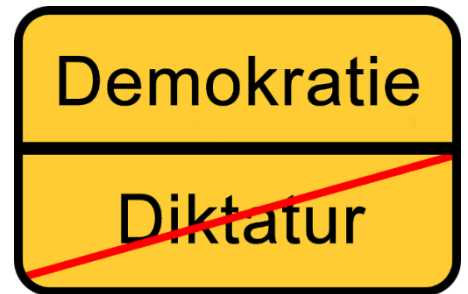
Was ist Politik?

Das Wort „Politik“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Dinge, die die Stadt betreffen“. Also eigentlich alles das, was das Zusammenleben in der Schweiz regelt. An der Politik beteiligt sich der Staat mit seinen Institutionen. Dazu gehört auch das Parlament mit seinen Abgeordneten und die Regierung mit den Bundesrätinnen und Bundesräten. Ebenfalls zählen dazu die Gemeinderäte und Verwaltungen. Auch das Handeln der Bürgerinnen und Bürger, die sich für die Gesellschaft engagieren, gehört zur Politik.

Demokratie

Ein Staat kann als demokratisch gelten, wenn er die folgenden Bedingungen erfüllt:

- Alle Bürger/innen haben das Stimm- und Wahlrecht.
- Jede Bürgerin, jeder Bürger kann sich in ein politisches Amt wählen lassen.
- Das Stimmvolk muss seine politischen Rechte frei und ohne staatlichen Druck ausüben können.
- Die individuellen Freiheiten müssen durch die Verfassung garantiert sein.
- Die Medien müssen ihre Tätigkeit unabhängig und frei von staatlichem Druck ausüben können.
- Wichtige politische Entscheide müssen von der Mehrheit angenommen werden.
- Die Gewaltenteilung* muss garantiert sein.



***Die Gewaltenteilung**

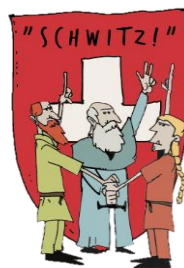
Gewaltenteilung ist eine Grundvoraussetzung für jede Demokratie. Man unterscheidet drei Gewalten: die Exekutive, die Legislative & die Judikative. Diese drei Gewalten dürfen sich nicht in der Hand von einzelnen Person oder einer Personengruppe sein.

Das Wort **Demokratie** stammt aus dem Griechischem: Demos=Volk und Kratons=Macht Demokratie heisst also «Volksmacht».



Die Verfassung

Die Verfassung ist das Grundgesetz eines Staates. Sie definiert seinen Aufbau, die Form der Beziehungen zu den Bürgerinnen und Bürgern und die wichtigsten politischen Grundsätze. Als eine Art Supergesetz ist sie allen anderen Rechtserlassen übergeordnet. Verfassungsänderungen sind in der Regel schwieriger durchzusetzen als Gesetzesänderungen



Bundesrat 2019

Die wichtigsten Schweizer Parteien (in alphabetischer Reihenfolge)

- Bürgerlich Demokratische Partei BDP
- Christlich demokratische Volkspartei CVP
- Christlich-soziale Partei CSP
- Eidgenössisch-Demokratische Union UDF
- Evangelische Volkspartei der Schweiz EVP
- FDP.Die Liberalen.
- Die Grünen GPS
- Grünliberale GLP
- Lega dei Ticinesi
- Partei der Arbeit der Schweiz PdA
- Schweizerische Volkspartei SVP
- Schweizer Demokraten SD
- Sozialdemokratische Partei SP



Schweizer Nationalrat in Bern



Bundeshaus Kuppel in Bern

INTERVIEW MIT NATALIE RICKLI

Wie kamen Sie zur Politik?

Erstmals habe ich mich 1992 interessiert, bei der Abstimmung zum EWR. 1996 bin ich dann der «Jungen SVP Winterthur» beigetreten.

Was ist Ihr Ziel in der Politik?

Ich setze mich für eine sichere und freie Schweiz ein.

Würden Sie diesen Job wieder wählen?

Die Schweiz zeichnet sich aus durch das Milizsystem aus. Parlamentsmandate sind darum nicht ein bzw. der Job, sondern es ist ein Engagement neben dem Beruf. Der Regierungsrat, für den ich im nächsten März kandidiere, wäre dann ein Vollamt, also der Beruf. Ich durfte parallel zum Beruf auf allen drei Ebenen Gemeinde, Kanton und Bund politisieren, was ich immer gerne gemacht habe und nicht missen möchte.

Haben Sie ein politisches Vorbild, wenn ja, wen?

Ich habe kein Vorbild. Es gibt aber viele Menschen, die mich im Laufe meines beruflichen, politischen und privaten Lebens inspiriert haben.

Was macht Ihnen am meisten Freude an Ihrem Job?

Die Kommissionsarbeit und der Austausch mit der Bevölkerung.

Fühlen Sie sich von den Medien gut behandelt?

Medien sind nicht da, um Politiker gut zu behandeln, sondern um diese kritisch zu begleiten. Manchmal fühlt man sich besser, manchmal weniger gut wiedergegeben. Ich kann mich nicht über eine schlechte Medienpräsenz beklagen. Wichtig sind heute auch die sozialen Medien, die man als Politikerin direkt nutzen und in den Dialog mit den Wählerinnen und Wählern treten kann.

Was stört Sie am meisten an Ihrer eigenen Partei?

Wenn ich Kritik übe, dann mache ich das parteiintern.

Was war Ihr Traumberuf als Kind?

Mein Traumberuf als Kind war Flight Attendant.



Portrait

Geboren am 19. November 1976 in Winterthur
Bürgerin von Madiswil BE, wohnhaft in Winterthur

Hobbys

Lesen, Skifahren, Wandern, Tauchen, Reisen, Yoga

Schule und Beruf

Aufgewachsen bin ich in Riet bei Neftenbach. Die Primarschule habe ich in Aesch und die Oberstufe in Neftenbach besucht. Von 1992-1995 habe ich eine kaufmännische Lehre bei der Firma „fenaco“ in Winterthur absolviert. Im letzten halben Jahr der Lehre durfte ich dort in der Medienabteilung (u. a. für die UFA Revue) meine ersten Verlagserfahrungen sammeln. Die Verlags- und Medienwelt hat mich seit der Lehre fasziniert. So habe ich danach für verschiedene Medienhäuser gearbeitet. Von 2005 bis Ende 2017 war ich in verschiedenen Funktionen für die Firma „Goldbach Group“ in Küsnacht tätig. Seit dem 1. Januar 2018 bin ich selbständige Kommunikationsberaterin.



COOKIE DOUGH

Ich glaube jeder kennt diese Situation...

Man ist gerade am Kekse backen und am Schluss hat man die Hälfte vom Teig nicht gebacken, sondern gegessen. Da man aber von rohem Keksteig Bauchschmerzen bekommt, ist es nicht so gut, diesen zu essen. Folgendes Rezept musst du allerdings nicht backen, sondern den Teig isst du einfach roh und du kriegst auch keine Bauchschmerzen, denn der Teig enthält kein Ei. 😊

Zutaten

180g Mehl
75g braunen Zucker
75g weissen Zucker
1 Prise Salz
75ml Milch
150g weiche Butter
1 Päckchen Vanillezucker
Schokostückchen



Und so geht's!



1. Vermische zuerst das Mehl, die beiden Zuckersorten, den Vanillezucker und das Salz in einer Schüssel.



2. Nun gibst du die Milch dazu.



3. Die Butter kannst du auch noch gleich beifügen.



4. Vermische alles gut. Dazu kannst du einen Schneebesen benutzen oder du kannst es einfach mit den Händen verkneten.



5. Zum Schluss gibst du noch die Schokostückchen dazu. Knete den Teig nochmals gut.



6. Fertig! 😊

Töggelikasten

Du brauchst:
eine Kartonschachtel,
Röhrchen, Stift,
Cutter, Farbe,
Holzklammern,
Orangennetz, Karton



Schneide bei der
Kartonschachtel die
aufklappbaren Teile ab.



Zeichne auf beiden langen
Seiten 4 Stellen für die Stäbe
ein und stich ein Loch durch.



Dann sollte es so aussehen!



Stecke aus je 2 Röhrchen 4
Stäbe zusammen.



Stecke die Röhrchen in die
Löcher!



Schneide mit dem Cutter
noch zwei Tore rein.



Bemale Holzklammern mit
rot und **blau**.



Klebe ein grünes Blatt auf
den Boden und zeichne ein
Fussballfeld.



Bastle noch zwei Tore aus z.B.
Orangennetz und Karton.



Nimm einen Ping-Pong Ball und mache
die Klammern an den Röhrchen fest.
Stelle die selbst gemachten Tore aussen
an die Torlöcher.



PS: Wenn du willst, kannst du
die Tore auch anleimen.

**WIEH SPASS
BEIM SPIELEN**



Travis Scott

Der Rapper Travis Scott heisst bürgerlich Jacques Webster und kommt aus den USA. Seine Heimat ist Houston (Texas). Sein berühmtestes Lied heisst SICKO MODE. Er begann schon in seiner Jugend mit dem rappen. Webster ist am 30. April 1992 geboren.

Anfänge

Seine erste EP (Mini-Album) brachte er 2009 mit einem Freund unter dem Namen «Graduates» heraus. Wenig später veröffentlichte er zusammen mit dem Musiker OG Chess unter dem Namen «Classmates» zwei Alben, die er selbst produzierte. Mit dem Abgang vom College waren auch diese Schüler-verbindungen beendet und Webster, der sich den Künstlernamen Travis Scott gegeben hat, ging nach Los Angeles, um als Solomusiker den Durchbruch zu schaffen.

Familie

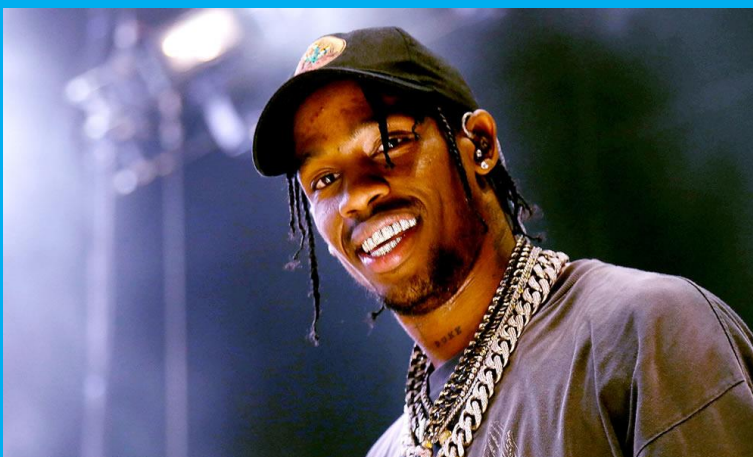
Travis Scott hat eine Tochter namens Stormi Webster mit Kylie Jenner. Kylie ist eine RealityTV Teilnehmerin und Unternehmerin.



Steckbrief

Travis Scott

Richtiger Name	Jacques Webster
Alter	26
Geburtsdatum	30. April 1992
Geburtsort	Houston (Texas)
Berühmtestes Lied	SICKO MODE
Grösse	178cm
Gewicht	67kg



ÜBRIGENS...

Die Schule
Wettswil hat
momentan
50 Lehrkräfte.

Das Schulhaus
Mettlen I
wurde im Jahr
1961 bezogen.

513 Schüler
besuchen die
Primarschule
in Wettswil.

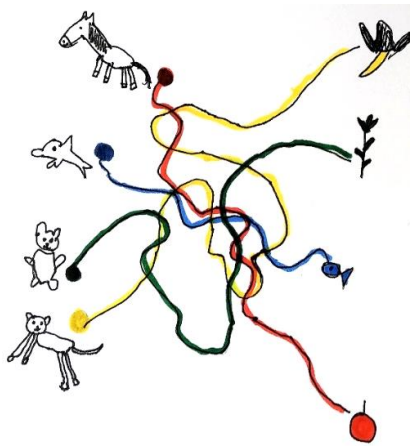
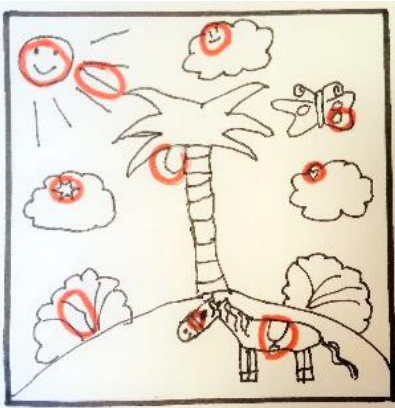
Bei den 7 Güxli,
die es bisher gab,
haben rund 100
Schüler/innen
mitgeholfen.

Da ich ein nettes
Kind bin, schenke
ich diese
Sprechblase Frau
Bachmann 😊

Der älteste
Kindergarten in
Wettswil ist der
Kindergarten
Bäumlisächer.

Anna, 6. Kl. Gorgati

Lösungen

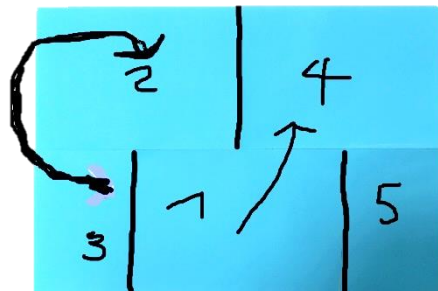
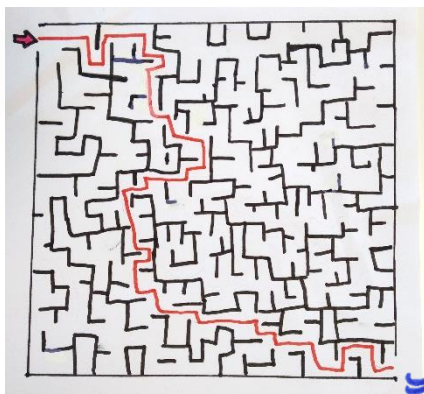


Drudel

1. Zwei Elefanten beim Rüsseln.
2. Zwei Straussenvögel, die sich gegenüber stehen.
3. Ein Wal beim Ausatmen.

Falträtsel

1. Falte das Blatt längs in der Hälfte.
2. Schneide die schwarzen Linien durch.
3. Klappe 1 nach oben
4. Klappe 3 nach hinten.





WITZE



Im Musikunterricht sagt die Lehrerin:
«Jonas, sing doch bitte mal ein F.»
Jonas singt.

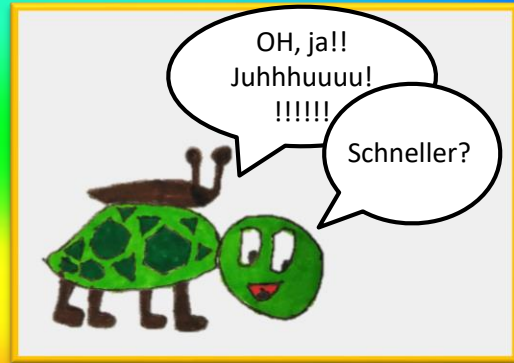
«Und nun bitte ein C.» Jonas singt auch
das C. «Und jetzt G!» « Wenn Sie
meinen», sagt Jonas, nimmt seine
Schultasche und geht.

Michael stürmt 10 Minuten zu spät in
den Klassenraum: «Ich bin von Räufern
überfallen worden.» - «Und was hat
man dir geraubt?» - «Gott sei Dank nur
die Hausaufgaben!»



Ein Bäcker, Schriftsteller und ein Soldat
treffen sich. Sie machen einen Wettkampf
wer am längsten unter Wasser bleiben
kann. Der Bäcker taucht unter kommt nach
einer Minute wieder raus. Taucht der
Schriftsteller ab, kommt nach zwei Minuten
wieder raus. Taucht der Soldat ab, kommt
nach einer Stunde nicht, nach zwei Stunden
nicht, nach drei Stunden nicht, nach einem
Tag kommt er wieder raus. Fragen die
beiden: «Wie hast du das gemacht?» Sagt
der Soldat: «Soldi, Soldi ist nicht dumm,
fährt einfach mit dem U-Boot rum!»

Was ist gelb und steht am Fenster?
Eine Spananas.



Was ist süß, klebrig und schwingt sich
von Baum zu Baum? Tarzipan.

Was ist gelb und schießt?
Eine Banone!

Was ist bunt und rennt aus dem Haus?
Ein Fluchtsalat.

«Du Opa, was ist das Wichtigste an einer
Knackwurst?» - «Das N.»



Lenia, 3. Klasse Huber
Michelle, 2. Klasse Brun
Noemi, 2. Klasse Basso
Amélie, 2. Klasse Brun